

JÖRG WUNSCHHOFER

Die Besetzung von Präbenden im Domkapitel zu Münster durch die münsterischen Fürstbischöfe (1762–1801)¹

Die Verfassung des Domkapitels zu Münster beinhaltete bezüglich der Neuvergabe von freierwerbenden Domherrenstellen (Dompräbenden, Domkanonikaten) grundsätzlich kein direktes Besetzungsrecht durch die Fürstbischöfe zu Münster. Die ordentlichen Besetzungen, also die von der Verfassung oder eigenen Beschlüssen festgelegten, verliefen über die Selbstergänzung nur bei einer durch Tod eines Domherrn eingetretenen Vakanz.² Realisiert wurde diese Selbstergänzung über das Turnarverfahren. Trat der Tod in den geraden Monaten (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember) ein, so stand die Neuverleihung dem Kapitel zu. In jedem dieser Monate stand das Recht vier Domherren zu, den ersten drei jeweils sieben Tage, dem vierten die verbleibenden Tage bis zum Monatsende. Die Reihenfolge wurde meistens gemäß der Seniorität festgelegt, also der Dauer der Zugehörigkeit zum Domkapitel.³

Es gab zudem außerordentliche Besetzungen, die äußeren Einflüssen folgten. Mit dem Wiener Konkordat von 1448 war generell vereinbart worden, dass der Papst die durch Tod eines Domherrn in einem ungeraden Monat (Januar, März, Mai, Juli, September, November) freierwerbenden Präbenden besetzte.⁴ Die ordentlichen Besetzungen durch den Turnar fielen daher entsprechend in die geraden Monate.

Jedem Kaiser stand das sog. *Ius primariarum precum* zu. Aus Anlass seiner Wahl bzw. Krönung zum Reichsoberhaupt leitete er den Anspruch ab, an jedem Stift im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation einen Kanoniker zu nominieren. Erst im Jahre 1437 wurde dieses Gewohnheitsrecht auf dem Basler Konzil von päpstlicher Seite bestätigt und somit von der Kurie anerkannt. Diese Vergabe richtete sich auf einen in der Zukunft eintretenden Vakanzfall und wird als Erste Bitte (*Preces primariae*) bezeichnet, der Begünstigte als *Prezist*. Dieser wurde angehalten, möglichst die erste vakante Stelle anzunehmen.⁵

1 In memoriam Prof. Wilhelm Kohl, † 2. Oktober 2014. – Verfasser dankt den Herren Alwin Hanschmidt in Vechta, Hans Jürgen Rade in Paderborn und Leopold Schütte in Münster für Korrekturen und ergänzende Hinweise.

2 Friedrich *Keinemann*: Das Domkapitel zu Münster im 18. Jahrhundert. Verfassung, persönliche Zusammensetzung, Parteiverhältnisse (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22, 11), Münster 1967, S. 89–90.

3 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 3.

4 Ebd., S. 90–91. – Vgl. Theodor *Niederquell*: Die Kanoniker des Petersstifts in Fritzlar 1519–1803 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen, Band 41), Marburg 1980, S. 44–50. – Vgl. Johannes Freiherr von *Boeselager*: Die Osnabrücker Domherren des 18. Jahrhunderts (Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen, Band 28), Osnabrück 1990, S. 191–197 – Andreas *Meyer*: Wiener Konkordat, 1448, in: Historisches Lexikon Bayerns (URL: http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_45690, abgerufen am 12. Dezember 2014).

5 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 91–93. – *Niederquell*, Fritzlar (wie Anm. 4), S. 56–66. – *Boeselager*, Die Osnabrücker Domherren (wie Anm. 4), S. 186–191. – Hans Erich *Feine*: Papst, Erste Bitten und Regierungsantritt des Kaisers seit dem Ausgang des Mittelalters, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung, 20, 1931, S. 1–101.

Als weiteres außerordentliches Besetzungsverfahren ist die Vergabe über die päpstliche Kurie bei der Resignation eines Domherrn zu Gunsten eines Dritten ein recht oft anzutreffender Fall,⁶ der aber hier nicht zur Anwendung kommt.

Dass die Fürstbischöfe zu Münster dennoch in einem spürbaren Umfang freierwerbende Präbenden im Domkapitel zu Münster besetzen konnten, soll hier näher dargestellt werden. Konkret waren sie Nutznießer von zwei der oben genannten Besetzungsverfahren, der Besetzung von päpstlicher Seite in den ungeraden Monaten und ferner durch die kaiserliche Erste Bitte. Der Papst überließ per Gnadenerweis (*Indult*) zeitlich begrenzt das Besetzungsrecht in den ungeraden Monaten den Fürstbischöfen, sodass die Kollation des Kanonikats *vigore indulti apostolici* direkt durch diese erfolgte. Der Kaiser gewährte für die Ersten Bitten den Fürstbischöfen nach vorheriger Abstimmung oftmals das Vorschlagsrecht, die Urkunde wurde jedoch in Wien ausgefertigt. Somit konnten die Fürstbischöfe auf die Zusammensetzung des Domkapitels Münster in ihrem Sinne direkt Einfluss nehmen.

Zeitlich wird die Darstellung dieses Sachverhalts auf die beiden letzten Fürstbischöfe Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels (1762–1784) und Maximilian Franz von Österreich (1784–1801)⁸ eingegrenzt, da hier die archivalische Überlieferungssituation ziemlich klare Verhältnisse bietet. Beide waren zugleich Erzbischöfe und Kurfürsten zu Köln, sodass auch die dortige Überlieferung ergänzend herangezogen wurde.

Beide Fürstbischöfe sprachen ferner in den Jahren 1763 und 1784 jeweils zu ihrem Amtsantritt eine bischöfliche Erste Bitte auf alle stiftisch verfassten Kirchen im Bistum Münster aus; das Domkapitel Münster war allerdings davon von vornherein ausgenommen.⁹

Am 6. Februar 1761 trat mit dem Tod des Fürstbischofs Clemens August von Bayern¹⁰ eine Sedisvakanz von einem Jahr und sieben Monaten ein. Sie endete am 16. September 1762 mit der Wahl Maximilian Friedrichs von Königsegg-Rothenfels durch das Domkapitel zu Münster.¹¹ Er war schon am 6. April 1761 zum Erzbischof und Kurfürst zu Köln gewählt worden. Er starb am 15. April 1784 in Bonn. Da Maximilian Franz von Österreich schon 1780 zum Koadjutor sowohl in Köln als auch Münster gewählt worden war, wurde er unmittelbar nach dem Tode Maximilian Friedrichs am 15. April 1784 Erzbischof und Kurfürst zu Köln sowie Bischof zu Münster. Er starb am 27. Juli 1801 in Hetzendorf bei Wien. Dieses Datum bildet den Schlusspunkt der hier zu besprechenden Besetzungsmöglichkeiten.

6 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 93–95. – *Niederquell*, Fritzlar (wie Anm. 4), S. 44–50.

7 Wilhelm *Kohl*: Das Bistum Münster. Die Diözese, Bd. 3 (Germania Sacra N. F. 37,3), Berlin 2003, S. 698–713.

8 *Kohl*, Das Bistum Münster. Die Diözese 3 (wie Anm. 7), S. 713–727.

9 Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen (LAV NRW W, früher Staatsarchiv Münster), Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur 1194.

10 *Kohl*, Das Bistum Münster. Die Diözese 3 (wie Anm. 7), S. 676–698.

11 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 160–188. – Alwin *Hanschmidt*: Franz von Fürstenberg als Staatsmann. Die Politik des münsterschen Ministers 1762–1780 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens XVIII, Westfälische Biographien V), Münster 1969, S. 47–73.

Die Aufnahme in das Domkapitel: Präsentation, Possession und Emanzipation

Die Aufnahme vollzog sich in der Regel mit drei Terminen und spiegelt sich entsprechend mit mindestens drei Eintragungen in den Protokollbänden des Domkapitels wider.¹² In der Regel wurden sämtliche Aufnahmen in Stellvertretung vollzogen, der Kandidat bestellte also einen Kleriker bzw. Notar als Prokurator zur Wahrnehmung seiner Interessen vor Ort.

Die Erlangung eines Kanonikats begann in der Regel im ersten Termin mit der Präsentation des Kandidaten und der Aufhängung der Wappentafel. Hierzu wurden meist folgende Dokumente vorgelegt:

- Kollationsurkunde bzw. eine notarielle Kopie
- Beglaubigungsschreiben für den Prokurator (*Mandatum procuratorium*)
- Wappentafel
- Benennung der Aufschwörer
- Geburtszeugnis
- Zeugnis der ersten Tonsur

Kamen keine Einwände auf, so folgte meist nach 21 Tagen der zweite Termin der Aufschwörung und der Possession.¹³ Die Wappentafel wurde von den genannten Aufschwörern unterzeichnet, das bedeutete, dass sie durch *Schwören* die Richtigkeit bezeugten. Die Possession war die formale Besitzergreifung eines Kanonikats. Hier ist meist ein Mindestalter von 14 Jahren zu beobachten.

Der letzte Schritt war im dritten Termin die Emanzipation, also die Erlangung der vollen Rechte im Domkapitel mit Sitz im Chor und Stimme im Kapitel.¹⁴ Hierzu war ein Mindestalter von 20 Jahren vorgesehen, ferner waren die Zeugnisse der Niederen Weihen und des Subdiakonats sowie des Bienniums, also des zweijährigen auswärtigen Studiums, vorzulegen. Waren diese Bedingungen schon bei der Possession gegeben, so konnte die Emanzipation mitunter sehr zeitnah danach vollzogen werden.

Die Vergabe mittels der päpstlichen Indulte

Für die Zeit ab 1763 sind zahlreiche päpstliche Indulte für beide hier zu betrachtenden Fürstbischöfe überliefert. Sie wurden in der Regel für die Fürstbischöfe zu Münster mit einer Gültigkeit von 3 Jahren erteilt,¹⁵ für die Kurfürsten von Köln

12 Die Vorgänge können jeweils unter den Viten der einzelnen Domherren mit den dort gegebenen Einzelnachweisen nachvollzogen werden.

13 Wilhelm Kohl: Das Domstift St. Paulus zu Münster, Bd. 1 (Germania Sacra N. F. 17,1), Berlin 1987, S. 259–267

14 Ebd., S. 267–270.

15 LAVNRW W, Fürstbistum Münster, Urk. 5024 (1763 Januar 7), Urk. 5059 (1773 Januar 19), Urk. 5060 (1773 Januar 30), Urk. 5067 (1776 Januar 19), Urk. 5067 a (1779 Juni 2), Urk. 5067 b (1782 Juni 21), Urk. 5091 (1784 Mai 1), Urk. 5091a (1787 September 7), Urk. 5091 b (1790 August 31), Urk. 5091 c (1793 August 30), Urk. 5091 d (1796 August 31), Urk. 5113 (1800 April 19), Urk. 5113 a (1800 April 19).

waren es oft 5 Jahre.¹⁶ Auch einige der Vorgänger besaßen derartige Indulte, so z. B. Clemens August von Bayern, zuletzt erteilt am 14. August 1759 für das Bistum Münster.¹⁷ Christoph Bernhard von Galen bemühte sich letztlich vergeblich um ein derartiges Indult.¹⁸

Aus den Pontifikaten der Päpste

Clemens XIII.	1758 Juli 6 – 1769 Februar 2
Clemens XIV.	1769 Mai 19 – 1774 September 22
Pius VI.	1775 Februar 15 – 1799 August 29
Pius VII.	1800 März 14 – 1823 August 20

resultieren die folgenden päpstlichen Sedisvakancen

1769 Februar 2 – 1769 Mai 19
 1774 September 22 – 1775 Februar 15
 1799 August 29 – 1800 März 14

Mit dem Tode des letzten Fürstbischofs Max Franz von Österreich am 27. Juli 1801 war der münsterische Bischofsstuhl gut 20 Jahre vakant.

Sobald jedoch eine Sedisvakanz auf einer der beiden Seiten entstand, waren die Indulte durch das Ausscheiden eines der Vertragspartner nicht mehr gültig, sodass andere Lösungen bei diesen Besetzungsfällen zum Tragen kamen.

In dem für Münster vorzufindenden 3-Jahres-Rhythmus sind für die Indulte jedoch Lücken zu beobachten. So fehlen zwischen 1763 und 1773 mindestens zwei denkbare Urkunden: für 1766 und 1769.

Die erste fragliche Urkunde von 1766 für Münster war im Bestand Fürstbistum Münster nicht zu finden. Auch im Bestand Kurköln war keine entsprechende Urkunde von 1766 für Köln zu finden. Die Vorgängerurkunde für Köln wurde am 15. Juli 1761¹⁹ bald nach dem Amtsantritt Maximilian Friedrichs als Erzbischof und Kurfürst ausgestellt, sodass man für den hier vorherrschenden 5-Jahres-Rhythmus für das Jahr 1766 auch eine Erneuerung des Indults hätte erwarten können. Die Ursache für das Fehlen der Urkunden ist derzeit nicht ersichtlich. Allerdings sind für die Jahre von 1766 bis 1769 keine Besetzungen für das Domkapitel Münster zu beobachten, denen ein Tod im päpstlichen Monat vorausgegangen war.²⁰

Nach dem Tode Papst Clemens' XIII. am 2. Februar 1769 wurde am 19. Mai 1769 Clemens XIV. zum Nachfolger gewählt. Eine hier nun zu erwartende Erneuerung des Indults für das Jahr 1769 war weder in den Urkundenbeständen

16 Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland (LAVNRWR), Kurköln, Urk. 5715 (1761 Juli 15), Urk. 5754 (1784 Mai 1), Urk. 5756 (1784 Mai 15), Urk. 5783 (1789 April 28), Urk. 5805 (1794 April 11), Urk. 5820 (1800 April 19).

17 Ebd., Urk. 5695.

18 Alois *Schröder*: Die Korrespondenz des münsterer Fürstbischofs Christoph Bernhard v. Galen mit dem Heiligen Stuhl (1650–1678) (Westfalia Sacra, Bd. 3), Münster 1972, S. 23–35.

19 LAVNRWR, Kurköln, Urk. 5715.

20 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 326–328.

von Münster noch von Köln zu finden. Erst am 19. Januar 1773 gewährte Clemens XIV. ein neues Indult für Kurfürst Maximilian Friedrich für Münster auf drei Jahre,²¹ und bestätigte am 30. Januar 1773 die von diesem seit 1769 in den päpstlichen Monaten verliehenen münsterischen Präbenden, insbesondere eines Domkanonikats für den Grafen von Plettenberg.²² In diesem Falle ging es um die Besetzung mit Friedrich Ludwig Noël Franz Ignaz Anton Graf von Plettenberg. Nach dem Tode des Domherrn Johannes Matthias Detmar von Ascheberg am 11. November 1772 erhielt er am 13. November 1772 die Präbende von Kurfürst Maximilian Friedrich.²³ Aber auch die Besetzung mit Clemens August von Ketteler zu Harkotten fiel in diesen Zeitraum. Nach dem Tode des Domdechanten Franz Christoph von Hanxleden am 15. Mai 1770 erhielt er am 30. Juni 1770 die Präbende von Kurfürst Maximilian Friedrich.²⁴

In der Sedisvakanz zwischen den Pontifikaten Clemens' XIV. († 22. September 1774) und Pius' VI. (Wahl 15. Februar 1775) gab es keine Todesfälle von münsterischen Domherren in päpstlichen Monaten.

Nach dem Tode Papst Pius' VI. am 29. August 1799 wurde am 14. März 1800 Pius VII. zum Nachfolger gewählt. In der Zeit einer päpstlichen Sedisvakanz fiel z. B. beim Domkapitel Hildesheim das Besetzungsrecht auch in den ungeraden und somit päpstlichen Monaten dem Domkapitel zu.²⁵ So verfuhr man auch in Münster nach dem Tode des Domherrn Carl Franz Maria von Schaesberg am 25. Januar 1800 *mit der in turno papali vacirenden präbende*.²⁶ Nun verlieh der Turnar, in diesem Falle Franz Egon von Fürstenberg,²⁷ die Präbende an Werner August von Elverfeldt, den man am 18. Februar 1800 präsentierte und für den man am 12. März 1800 die Aufschwörung und Possession vollzog.²⁸ In Paderborn verfuhr man, nach dem Tode des dort ebenfalls präbendierten von Schaesberg, mit täglich wechselndem Turnar.²⁹

Am 19. April 1800 gewährte Papst Pius VII. dem Kurfürsten Maximilian Franz als Bischof zu Münster ein neues Indult³⁰ und bestätigte am selben Tag die Besetzung zweier Kanonikate, die vor Erteilung dieses Indults erledigt worden waren.³¹ Dieser Zeitraum berührte die Besetzung mit Friedrich Wilhelm von Metternich zu Wehrden. Der Dompropst Clemens August von Ketteler zu Harkotten starb am 20. März 1800, also zwischen der Papstwahl und der Ausstellung des Indults. Auf die Supplik Metternichs vom 30. März 1800 erhielt dieser am 28. April 1800, also neun Tage nach Erteilung des Indults, die Präbende

21 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Urk. 5059.

22 Ebd., Urk. 5060.

23 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

24 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

25 Alexander *Dylong*: Das Hildesheimer Domkapitel im 18. Jahrhundert (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums Hildesheim, Band 4), Hannover 1997, S. 37.

26 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4996, S. 77 (Nr. 97).

27 Seit 1789 zudem Fürstbischof zu Paderborn und Hildesheim. Es handelt sich um denselben Domherrn, der 1764 durch den Kurfürsten Maximilian Friedrich eine münsterische Dompräbende erhielt.

28 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

29 Wilhelm *Tack*: Aufnahme, Ahnenprobe und Kappengang der Paderborner Domherren im 17. und 18. Jahrhundert, in: Westfälische Zeitschrift 96, 1940, II, S. 3–51, hier: S. 11–12.

30 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Urk. 5113.

31 Ebd., Urk. 5113 a.

von Kurfürst Maximilian Franz.³² Wegen dieser Kollation wurde eine Kopie des neuen Indults mit Schreiben vom 29. November 1800 aus Wien an das Domkapitel Münster geschickt.³³

Inwieweit insgesamt diese Lücken, also Sedisvakanzten des bischöflichen oder des apostolischen Stuhls wie auch Lücken bei der Gewährung von Indulten, sich bei der Besetzung von Präbenden an den Kollegiat- und Damenstiften wie auch beim Domkapitel Münster in vorhergehenden Zeiträumen auswirkten, wäre in gesonderten Untersuchungen darzustellen.

Die Gesamtzahl der direkten Besetzungen auf diesem Wege beträgt 18 im Untersuchungszeitraum.³⁴

Die Vergabe mittels der kaiserlichen Ersten Bitten

In dem hier dargestellten Zeitraum gab es drei Kaiserwahlen: 1764 Joseph II.³⁵, 1791 Leopold II.³⁶ und 1792 Franz II.³⁷

Trotz mehrmaliger Lehnsmutung, so am 3. April 1762 und am 28. Januar 1767, erhielt Maximilian Friedrich allerdings nicht die kaiserlichen Regalien.³⁸ Joseph II. gewährte ihm jedoch das Vorschlagsrecht. Nach dessen Wahl am 27. März 1764 und seiner Krönung am 3. April 1764 setzte die Korrespondenz von Kölner Seite ab dem 16. April 1764 ein und erstreckte sich bis zum 13. Januar 1766.³⁹ Die Preces ließ Joseph II. am 16. August 1766 für Franz von Nesselrode ausstellen.⁴⁰ Er gehörte zum niederrheinischen Adel. Eine größere Nähe der Familie zum Kurfürsten erscheint naheliegend.

Kaiser Leopold II. gewährte im Jahre 1791 seinem Bruder Maximilian Franz als Kurfürsten zu Köln das Vorschlagsrecht für die Vergabe für die gesamte Kirchenprovinz Köln und somit auch für das Fürstbistum Münster.⁴¹ In gleicher Weise geschah dies im Jahre 1792 durch Kaiser Franz II., Neffen des Kurfürsten und Fürstbischofs.⁴² Nutznießer der beiden letzten Preces waren Christian Maria Anton von Wrede zu Melschede im Jahre 1791 und Wilhelm von Westerholt gen. Gysenberg zu Löhringhof im Jahre 1792.

32 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

33 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1023.

34 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

35 Hans Wagner: „Joseph II.“, in: Neue Deutsche Biographie, Band 10 (1974), S. 617–622 (URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118558404.html>).

36 Adam Wandruszka: „Leopold II., Kaiser, Großherzog von Toskana“, in: Neue Deutsche Biographie, Band 14 (1985), S. 260–266 (URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118571877.html>).

37 Hugo Hantsch: „Franz II.“, in: Neue Deutsche Biographie, Band 5 (1961), S. 358–361 (URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118534955.html>).

38 Kobl, Das Bistum Münster. Die Diözese 3 (wie Anm. 7), S. 703.

39 LAV NRW R, Kurköln VIII 457/1, Bl. 2–41.

40 Ebd., Nesselrode-Ehreshoven (Dep.), Urk. 794.

41 Ebd., Kurköln VIII 457/3.

42 Ebd., VIII 457/2.

Die Prezisten traten jedoch nicht, wie es dem ursprünglichen Wunsch entsprach, das nächste freiwerdende Kanonikat an; mitunter vergingen darüber mehrere Jahre. Teilweise ist dies auf das geringe Alter der Prezisten zurückzuführen; sie hatten zu der Zeit nicht das zumeist erwartete Mindestalter von 14 Jahren. So war Franz von Nesselrode im Jahre 1766 nur 12 Jahre alt, er kam erst 1772 zur Possession. Christian Maria Anton von Wrede war im Jahre 1791 44 Jahre alt und kam im Jahre 1793 zur Possession. Wilhelm von Westerholt war im Jahre 1792 nur 10 Jahre alt, er kam erst 1796 zur Possession.

Am 16. Juli 1772 verstarb Clemens August von Ascheberg, also in einem päpstlichen Monat. Somit hätte der Kurfürst zunächst mittels Indult das vakante Domkanonikat vergeben können. Da aber nun die kaiserliche Preces Josephs II. vom 16. August 1766 für Franz von Nesselrode geltend gemacht wurde, hatte diese die höchste Priorität. Letztlich erfolgte die Vergabe der Präbende durch den Kurfürsten, hier nicht mittels Indult sondern durch die Preces.⁴³

Die Gesamtzahl der direkten Besetzungen auf diesem Wege beträgt 3 im Untersuchungszeitraum.

Die Vergabe mittels Resignation zu Händen des Bischofs

In einem besonderen Fall wurde im Jahre 1788 ein Domkanonikat zu Händen des Kurfürsten resigniert, dieser Vorgang löste jedoch einen etwa vierjährigen Streit aus.⁴⁴

Am 24. September 1788 legte Johannes Henrich Droste zu Hülshoff eine fürstbischöfliche Kollation vor, nachdem sein Bruder Maximilian Friedrich Droste zu Hülshoff diese Präbende zu Händen des Kurfürsten resigniert hatte. Diese Kollation stützte sich auf die schon besprochenen päpstlichen Indulte. Dies wurde besonders durch den Domherrn Franz von Fürstenberg zurückgewiesen, und er betonte, dass sich das Indult nur auf die Vakanz bei einem Todesfall in einem päpstlichen Monat beziehe. Eine Verleihung eines Kanonikats, welches durch Resignation freiwerde, sei davon nicht gedeckt. Dieser Standpunkt stützte sich zudem auf politische Motive, denn Fürstenberg war bestrebt, dass seine Gegner im Domkapitel keinen Zuwachs erhielten.⁴⁵ Hingegen setzte sich der Domdechant Ernst Constantin Droste zu Hülshoff für seinen Neffen ein. Am 14. Februar 1789 stellte der Kurfürst für Droste zu Hülshoff eine neue Kollation aus, diesmal aber als *ordinarius*. Dagegen erhob das Domkapitel Einspruch, da keine Kollation als *Ordinarius* vorgesehen sei. Es folgten im Jahre 1789 Appellationen des Domkapitels beim münsterischen Offizialgericht, ferner beim Reichshofrat und beim Reichskammergericht, um diese Kollation abzuweisen. Die Sache wendete sich jedoch zu Gunsten des Kurfürsten und des Droste zu Hülshoff, da die Appellationen 1790 abgewiesen wurden. Letztlich kam es zu einer Einigung, wobei aber das Domkapitel festhielt, dass der Bischof nicht ordentlicher Kollator sei. Erst am

43 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

44 Dazu ausführlich: *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 103–108.

45 Ebd., S. 185–197.

27. Dezember 1792 folgten für Johannes Henrich Droste zu Hülshoff Aufschwörung und Possession, am 28. Dezember 1792 die Emanzipation.⁴⁶ Allerdings ist diese Besetzung als Ausnahmefall anzusehen.

Die Gesamtzahl der Besetzungen beträgt 1 im Untersuchungszeitraum.

Die Resignation eines Domkanonikats anlässlich der Koadjutorwahl von 1780

Auch die Koadjutorwahl im Jahre 1780 zu Gunsten von Maximilian Franz von Österreich muss hier betrachtet werden, da er für kurze Zeit Mitglied des Domkapitels zu Münster war.⁴⁷ Nachdem Clemens August von Plettenberg seine Präbende resigniert hatte, folgte die Präsentation von Maximilian Franz am 10. Juli 1780,⁴⁸ er erhielt am 7. August 1780 die Possession.⁴⁹ Formal wurde damit Maximilian Franz *ex gremio* zum Koadjutor gewählt, die Wahl fand am 16. August 1780 statt.⁵⁰ Nach der Wahl erfolgte wiederum die Resignation seines Domkanonikats, hier zu Gunsten von Maximilian Friedrich Droste zu Hülshoff.⁵¹

Diese Resignation ist in erster Linie auf die Person von Maximilian Franz in seiner Eigenschaft als Domherr zu beziehen, denn als Koadjutor konnte er nicht wie der noch amtierende Fürstbischof Kanonikate gemäß den zuvor betrachteten Verfahren vergeben.

Gesamtbetrachtungen

In einigen Fällen sind in den hier herangezogenen Akten die Suppliken der präbendierten Domherren überliefert. Ob im konkreten Vakanzfall auch andere Interessenten entsprechende Suppliken einreichten, ist nicht zu erkennen. Ebenso wenig ist erkennbar, ob dann beim eventuellen Vorliegen mehrerer Suppliken ein Entscheidungsverfahren gegriffen hat. Es ist im Regelfall davon auszugehen, dass bei den eingetretenen Vakanzfällen Suppliken von Interessenten bei der bischöflichen Verwaltung bzw. beim kurfürstlichen Hof in Bonn eingingen, sodass hier die Kurfürsten jeweils auf diese Anträge reagierten. Dass von vornherein die Kurfürsten einen Kandidaten favorisierten und ihm dann bei nächster Gelegenheit die Präbende verliehen, ist nicht sicher zu erkennen, aber auch nicht grundsätzlich auszuschließen.

Inwieweit die Fürstbischöfe selbst einen Gewinn aus diesen Besetzungen ziehen konnten oder ob ihnen dadurch längerfristige Loyalitäten einzelner Domherren erwachsen, wäre gesondert zu prüfen. Gleiches gälte für weitere daraus resul-

46 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

47 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 176–185. – *Hanschmidt*, Franz von Fürstenberg (wie Anm. 11), S. 249–298.

48 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4976, S. 117–119.

49 Ebd., S. 214–216.

50 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 337–338, Nr. 184. – *Wilhelm Kohl*, Das Domstift St. Paulus zu Münster, Bd. 2 (*Germania Sacra* N. F. 17, 2), Berlin 1982, S. 766.

51 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

tierende Begünstigungen, z. B. die Vergabe von Regierungsämtern. Nur ein Vergleich aller Besetzungen ab 1762 könnte zu greifbaren Ergebnissen führen. Zudem wäre noch die politische Lage zu analysieren; ein beherrschendes Element innerhalb des Domkapitels waren die zu beobachtenden Parteiungen. Dies geht jedoch über die hier schwerpunktmäßig dargestellte Verfahrensanalyse deutlich hinaus.

Im folgenden Fall dürfte ein solcher Einfluss naheliegend sein, und zwar bei der Besetzung eines Domkanonikats zu Gunsten des Franz Egon von Fürstenberg jun. im Umfeld zur Wahl des neuen Fürstbischofs nach dem Tode von Clemens August von Bayern.⁵² Nachdem Franz Egon von Fürstenberg sen. am 10. Oktober 1761 verstorben war, erhielt dessen Neffe Franz Egon jun. vom Turnar Burchard Alexander von Merveldt diese Dompräbende. Am 3. Januar 1762 folgten Präsentation und Aufhängung der Wappentafel, am 24. Januar 1762 Aufschwörung und Possession.⁵³ Aufgrund seines noch nicht abgeschlossenen Studiums konnte er jedoch nicht emanzipiert werden und war somit selbst nicht stimm-berechtigt. Er resignierte daraufhin seine Präbende, um sie einem Kandidaten zu übertragen, welcher nun eine Stimme im Sinne der Fürstenbergschen Partei zu Gunsten des Kandidaten Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels abgeben konnte. Um diese Präbende in der Familie zu halten, erfolgte diese Resignation vor dem 1. August 1762 auf seinen Bruder Friedrich Carl von Fürstenberg, der am 20. August 1762 die Possession erlangte.⁵⁴ Nachdem nun Franz Egon von Fürstenberg zunächst dieses Domkanonikat entgangen war, wollte er natürlich zu passender Gelegenheit ein neues wiedererlangen. Dieses erhielt er, nachdem der Dompropst August Wilhelm Franz von Wolff Metternich am 10. Juli 1764 verstorben war. Das gesamte Verfahren wurde ziemlich rasch durchgezogen. Da der Tod in einem päpstlichen Monat eingetreten war, konnte nun Kurfürst Maximilian Friedrich kraft des vorliegenden Indults die freigewordene Dompräbende verleihen. Bereits zur Kapitelssitzung am 17. Juli 1764 folgten die Präsentation der Kollationsurkunde Maximilian Friedrichs und die Aufhängung der Wappentafel, am 6. August 1764 Aufschwörung und Possession, am 8. August 1764 schon die Emanzipation.⁵⁵ Es erscheint naheliegend, dass diese Präbendenvergabe im Interesse beider Seiten lag.

Im dargestellten Zeitraum von 1762 bis 1801 gab es insgesamt 22 Besetzungen durch die Fürstbischöfe zu Münster; im Vergleich zur Gesamtzahl von 62 Besetzungen⁵⁶ sind dies gut ein Drittel. Dieses Ergebnis spiegelt eine gewisse Größenordnung wider, lässt sich jedoch nicht generalisieren, da in den jeweils zu betrachtenden Zeiträumen die eintretenden Vakanzen nicht vorhersehbar und daher unterschiedlich verteilt sind. Im vorliegenden Beispiel sind für die Regierungszeit Maximilian Friedrichs von 1762 bis 1784, also 22 Jahre, nur 7 Besetzungen zu verzeichnen (6 über Vergabe per päpstliches Indult, 1 per Vorschlag zur kaiserlichen Ersten Bitte). Für die Regierungszeit Maximilian Franz' von 1784 bis

52 *Hanschmidt*, Franz von Fürstenberg (wie Anm. 11), S. 63.

53 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

54 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 313–314, Nr. 147. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 750–751.

55 Genaue Nachweise in der anhängenden Liste der Besetzungen.

56 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), Nr. 163–222 + Nr. 160 + Nr. 161.

1801, also 17 Jahre, sind hingegen 15 Besetzungen zu verzeichnen (12 über Vergabe per päpstliches Indult, 2 per Vorschlag zur kaiserlichen Ersten Bitte, 1 per Resignation).

Anhang

1. Liste der Besetzungen

Die biographischen Informationen zu den einzelnen Domherren konnten bequem den Arbeiten von Friedrich Keinemann⁵⁷ und Wilhelm Kohl⁵⁸ entnommen werden. Die Viten der fraglichen Domherren wurden hier nicht komplett neu dargestellt, sondern in erster Linie der Übergang der jeweiligen münsterischen Dompräbende möglichst genau nachgezeichnet. Zu diesem Zweck wurden die Domkapitelsprotokolle direkt zu Rate gezogen und die fraglichen Protokollstellen per Einzelnachweis kenntlich gemacht. Fehlende Geburts- und Sterbedaten konnten weitgehend ermittelt werden. Die gewählte Reihenfolge der Domherren richtet sich hier nach den Todesdaten ihrer jeweiligen Vorgänger und der somit eingetretenen Vakanz und dem Beginn des Besetzungsverfahrens. Die kaiserlichen Prezisten wurden mit dem Datum der Urkundenausstellung in die laufende Reihe einsortiert. Es wurden zusätzlich diejenigen Besetzungsfälle berücksichtigt, die hier zum Verständnis des Sachverhalts dienen aber nicht dem Einfluss der Fürstbischöfe unterlagen. Sie wurden gleichfalls in die laufende Liste chronologisch einsortiert und durch Einklammerung des jeweiligen Jahrgangs gekennzeichnet.

1764

Franz Egon von Fürstenberg (* 10. Mai 1737);⁵⁹ Tod des Franz Egon von Fürstenberg senior am 10. Oktober 1761;⁶⁰ erhielt vom Turnar Burchard Alexander von Merveldt eine Dompräbende in Münster; 3. Januar 1762 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;⁶¹ 24. Januar 1762 Aufschwörung und Possession;⁶² vor 1. August 1762 Resignation auf seinen Bruder Friedrich Carl;⁶³ 10. Juli 1764 Tod des Dompropstes August Wilhelm Franz von Wolff Metternich;⁶⁴ Franz Egon jun. wurde erneut Domherr und erhielt die Kollation der Präbende durch Kurfürst Maximilian Friedrich;⁶⁵ 17. Juli 1764 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;⁶⁶ 6. August 1764 Aufschwörung und Possession;⁶⁷ 8. August 1764 Emanzipation;⁶⁸ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; ab 1789 Fürstbischof zu Paderborn und Hildesheim;⁶⁹ † Hildesheim 11. August 1825.

57 Keinemann, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2).

58 Kohl: Domstift Münster 2 (wie Anm. 50).

59 Keinemann, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 321–323, Nr. 160. – Kohl, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 756.

60 Keinemann, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 270–271, Nr. 74. – Kohl, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 158.

61 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4959, S. 21–22.

62 Ebd., S. 127–128.

63 Ebd., Akten 4960, S. 758–759.

64 Keinemann, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 302, Nr. 133. – Kohl, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 77.

65 Ein Vermerk über das Ausstellungsdatum ist weder in LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007 noch in LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4962 zu finden.

66 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4962, S. 159–162.

67 Ebd., S. 228–229.

68 Ebd., S. 231–232.

69 Dylong, Hildesheimer Domkapitel (wie Anm. 25), S. 407–409, Nr. 147

1766

Franz Felix von Nesselrode zu Ereshoven (* 25. April 1754);⁷⁰ kaiserliche Preces Josephs II. vom 16. August 1766 für eine münsterische Dompräbende;⁷¹ 16. Juli 1772 Tod des Domherrn Clemens August von Ascheberg;⁷² 21. Juli 1772 Schreiben des Domkapitels an von Nesselrode über die freigewordene Präbende;⁷³ 11. August 1772 Verlesung des Antwortschreibens zur Annahme der Präbende;⁷⁴ 27. Dezember 1772 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;⁷⁵ 23. Januar 1773 Aufschwörung und Possession;⁷⁶ 15. Juni 1776 Emanzipation;⁷⁷ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † Hildesheim 18. Oktober 1816.⁷⁸

1770

Clemens August von Ketteler zu Harkotten (~ 21. Februar 1751);⁷⁹ 15. Mai 1770 Tod des Domdechanten Franz Christoph von Hanxleden;⁸⁰ 30. Juni 1770 Kollation der Präbende für von Ketteler durch Kurfürst Maximilian Friedrich;⁸¹ 9. August 1770 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;⁸² 4. September 1770 Aufschwörung und Possession;⁸³ 7. November 1773 Emanzipation;⁸⁴ 18. Januar 1778 Resignation zwecks Heirat; † 4. Januar 1815.⁸⁵

1772

Friedrich Ludwig Noël Franz Ignaz Anton Graf von Plettenberg (* 22. Juni 1745);⁸⁶ 11. November 1772 Tod des Domherrn Johannes Matthias Detmar von Ascheberg;⁸⁷

70 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 331, Nr. 174. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 762–763.

71 LAV NRW R, Nesselrode-Ehreshoven (Dep.), Urk. 794.

72 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 307–308, Nr. 139. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 761.

73 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4969, S. 76.

74 Ebd., S. 102–103.

75 Ebd., S. 158–159.

76 Ebd., Akten 4970, S. 14–15.

77 Ebd., Akten 4973, S. 118.

78 *Dylong*, Hildesheimer Domkapitel (wie Anm. 25), S. 434, Nr. 174.

79 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 329, Nr. 170. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 760.

80 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 300, Nr. 129. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 158–159.

81 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 4.

82 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4968, S. 132–133.

83 Ebd., S. 147.

84 Ebd., Akten 4970, S. 172–173.

85 Wilhelm *Kohl*, Das Bistum Münster. Die Diözese, Bd. 4 (Germania Sacra N. F. 37,4), Berlin 2004, S. 244.

86 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 330–331, Nr. 173. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 762. – Die Ausführungen zu ihm als kaiserlichem Prezisten sind an dieser Stelle zu streichen. Sie gehören zu Franz Anton Graf von Plettenberg, * 1735 (*Keinemann*, a. a. O., S. 314, Nr. 148. – *Kohl*, a. a. O., S. 751).

87 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 280, Nr. 93. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 735–736. – LWL-Archivamt für Westfalen (AAW), Archiv Nordkirchen, Akten 14251, Bl. 37.

13. November 1772 Kollation der Präbende für von Plettenberg durch Kurfürst Maximilian Friedrich;⁸⁸ 14. November 1772 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;⁸⁹ 5. Dezember 1772 Aufschwörung und Possession;⁹⁰ 6. Dezember 1772 Emanzipation;⁹¹ † Münster 4. Juli 1796. Sein Nachfolger in seinem Kanonikat wurde Caspar Anton von Boeselager zu Heessen (s. u.), der gleichfalls über diese Vergabe des Kurfürsten das Kanonikat erhielt.

1775

Engelbert Anton Maria von Wrede zu Melschede (* 5. Dezember 1742);⁹² 5. September 1775 Tod des Domherrn Johannes Friedrich von Schaesberg;⁹³ 13. September 1775 Kollation der Präbende für von Wrede durch Kurfürst Maximilian Friedrich;⁹⁴ 2. Oktober 1775 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;⁹⁵ 23. Oktober 1775 Aufschwörung und Possession;⁹⁶ 27. Oktober 1775 Emanzipation;⁹⁷ 9. November 1775 päpstliche Bestätigung der Kollation;⁹⁸ am 27. Januar 1776 dem Domkapitel vorgelegt;⁹⁹ ab 1800 Dompropst; † 12. September 1808.

1779

Caspar Maximilian von Korff gen. Schmising zu Tatenhausen (* 15. August 1751);¹⁰⁰ 7. Mai 1779 Tod des Domdechanten Franz Carl Anton von Landsberg;¹⁰¹ Kollation der Präbende für von Korff durch Kurfürst Maximilian Friedrich;¹⁰² 15. Juni 1779 Possession;¹⁰³ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † 13. Oktober 1814.

88 Ebd., Akten 14250.

89 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4969, S. 140–141. – Präsentationsvermerk auf der in Anm. 88 genannten Urkunde.

90 Ebd., S. 149–150.

91 Ebd., S. 151–152.

92 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 334, Nr. 179. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 764, 79–80.

93 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 286–287, Nr. 106. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 739.

94 AAW, Archiv Melschede, Altes Archiv, Akten 800 (Edition unten S. 68f.).

95 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4972, S. 243. – Präsentationsvermerk auf der in Anm. 94 genannten Urkunde.

96 Ebd., S. 260–261.

97 Ebd., S. 263–264.

98 AAW, Archiv Melschede, Urk. 232.

99 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4973, S. 16–17. – Präsentationsvermerk auf der in Anm. 98 genannten Urkunde.

100 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 336–337, Nr. 182. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 765.

101 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 316–317, Nr. 152. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 160.

102 Wie Anm. 100. – Der Protokollband des Domkapitels für das Jahr 1779 fehlt (*Keinemann*, Domkapitel zu Münster [wie Anm. 2], S. 336. – Domkapitel Münster Akten, Findbuch [Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, Band 5], Münster 2006, Teil 1, S. 491). – Die Aufschwörungstafel LAV NRW W, Domkapitel Münster AT 3 Nr. 75 (= AT 2288) konnte aus konservatorischen Gründen nicht vorgelegt werden, ebensowenig lag ein Digitalisat vor (23. Oktober 2013).

103 Wie Anm. 100.

(1780)

Maximilian Friedrich Droste zu Hülshoff (* 22. Oktober 1764);¹⁰⁴ 16. August 1780 Wahl Erzherzogs Maximilian Franz von Österreich zum Koadjutor; die durch Resignation freigewordene Dompräbende in Münster ging an Droste zu Hülshoff; 1. August 1782 Vorlage der Urkunden (u. a. der bischöflichen Kollationsurkunde) und Aufhängung der Wappentafel, dann Aufschwörung und Possession;¹⁰⁵ 13. November 1784 Emanzipation;¹⁰⁶ 1788 Resignation zu Gunsten seines Bruders Johannes Henrich Droste zu Hülshoff (s. u. S. 62f.); † 8. März 1840.

1784

Clemens August Maria von Twickel (~ 13. Oktober 1721);¹⁰⁷ 1. März 1784 Tod des Domherrn Johannes Wilhelm Ambrosius Anton von Bourscheid;¹⁰⁸ unmittelbar danach schrieb Twickel an den Kurfürsten Maximilian Friedrich mit der Bitte, ihm die Dompräbende des Verstorbenen zu verleihen;¹⁰⁹ dieses Schreiben selbst ist undatiert, enthält aber einen Präsentationsvermerk vom 4. März 1784; vermutlich am gleichen Tag erhielt er die Präbende von Kurfürst Maximilian Friedrich.¹¹⁰ 13. März 1784 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹¹¹ 2. April 1784 Aufschwörung und Possession;¹¹² 3. April 1784 Emanzipation;¹¹³ † 27. September 1792.¹¹⁴

1785

Maximilian Friedrich von Elverfeldt zu Werries (~ 15. September 1768¹¹⁵);¹¹⁶ 12. Juli 1785 Tod des Domherrn Franz Herman Werner von Brabeck;¹¹⁷ 17. August 1785 Kollation der Präbende für von Elverfeldt durch Kurfürst Maximilian Franz;¹¹⁸ 2. September 1785 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹¹⁹ 9. Oktober 1785 Aufschwörung und Pos-

104 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 339–340, Nr. 187 – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 766–767

105 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4978, S. 139–140.

106 Ebd., Akten 4980, S. 391–393.

107 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 296, Nr. 122. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 743–744.

108 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 314, Nr. 165. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 751–752.

109 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 5.

110 Ein Vermerk über das Ausstellungsdatum ist weder in ebd., Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007 noch in ebd., Domkapitel Münster, Akten 4980 zu finden.

111 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4980, S. 48–49.

112 Ebd., S. 59–61.

113 Ebd., S. 75–77.

114 Ebd., Akten 4988, S. 336.

115 Ebd., Akten 4984, S. 331.

116 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 343–344, Nr. 194. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 769.

117 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 325–326, Nr. 165. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 758.

118 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 6–6' (Konzept).

119 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4981, S. 268.

session;¹²⁰ 24. Oktober 1788 Emanzipation;¹²¹ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † 18. Mai 1851.

1788

Johannes Henrich Droste zu Hülshoff (~ 4. September 1768);¹²² 1788 resignierte sein Bruder Maximilian Friedrich Droste zu Hülshoff¹²³ seine Präbende zu Händen des Kurfürsten Maximilian Franz, worüber ab dem 24. September 1788 ein langer Streit entstand.¹²⁴ Erst nach Ende der Auseinandersetzungen wurde am 22. Dezember 1792 beschlossen, für Johannes Henrich Droste zu Hülshoff Aufschwörung und Emanzipation vorzunehmen.¹²⁵ 27. Dezember 1792 Aufschwörung und Possession;¹²⁶ 28. Dezember 1792 Emanzipation;¹²⁷ Vicedominus ab 1801; Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; 1822 Propst des neuen Domkapitels; † 20. Mai 1836.

1788

Levin Johannes Wilhelm Franz von Wenge zu Beck (~ 5. Oktober 1772);¹²⁸ 5. September 1788 Tod des Domherrn Franz Ferdinand von der Wenge;¹²⁹ Supplik vom 9. September 1788, die Levins Vater Clemens August von der Wenge verfasste,¹³⁰ 23. November 1788 Kollation der Präbende für Levin von der Wenge durch Kurfürst Maximilian Franz;¹³¹ 28. November 1788 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹³² am 7. Dezember 1788 wurden zur Prüfung der Wappentafel der Domscholaster und der Domkapitular von Boeselager bestellt,¹³³ am 12. Dezember 1788 wurde die Korrektheit der Wappentafel festgestellt.¹³⁴ 30. Dezember 1788 Aufschwörung und Possession;¹³⁵ 28. Dezember 1792 Emanzipation;¹³⁶ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; im neuen Domkapitel 1813–1822; † nach 1829.¹³⁷

120 Ebd., S. 305–307

121 Ebd., Akten 4984, S. 331–333.

122 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 345–346, Nr. 198. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 281.

123 Zu ihm oben S. 61.

124 Dazu oben S. 55f.

125 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4988, S. 468–469.

126 Ebd., S. 479–481.

127 Ebd., S. 481–483.

128 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 346, Nr. 199. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 770.

129 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 288, Nr. 109. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 740.

130 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 8–8'.

131 Ebd., Bl. 7

132 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4984, S. 520–521.

133 Ebd., S. 540–541.

134 Ebd., S. 542–546.

135 Ebd., S. 555–557

136 Ebd., Akten 4988, S. 484–486.

137 Bistumsarchiv Münster, Klerikerkartei.

1788

Carl Friedrich von Vittinghoff gen. Schell zu Schellenberg (* 22. Juni 1751);¹³⁸ 19. November 1788 Tod des Domherrn Friedrich Carl von Fürstenberg;¹³⁹ Supplik von Vittinghoffs vom 26. November 1788;¹⁴⁰ 11. Februar 1789 Kollation der Präbende für von Vittinghoff durch Kurfürst Maximilian Franz;¹⁴¹ 16. Februar 1789 Verlesung der Kollation beim Domkapitel;¹⁴² 1. März 1789 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹⁴³ 23. März 1789 Aufschwörung und Possession;¹⁴⁴ 23. Juli 1790 Emanzipation;¹⁴⁵ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † 28. September 1819.

1788

Carl Friedrich von Droste zu Senden (* 6. August 1750¹⁴⁶);¹⁴⁷ 29. November 1788 Tod des Domherrn Christoph Balduin von Ledebur;¹⁴⁸ von Droste schreibt eine Supplik und verweist darauf, dass der Verstorbene sein Onkel war;¹⁴⁹ 11. Februar 1789 Kollation der Präbende für von Droste durch Kurfürst Maximilian Franz;¹⁵⁰ 16. Februar 1789 Verlesung der Kollation beim Domkapitel;¹⁵¹ 23. Februar 1789 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹⁵² 18. März 1789 Aufschwörung und Possession;¹⁵³ 22. Juni 1791 Emanzipation;¹⁵⁴ † Münster 20. Dezember 1800.¹⁵⁵

1790

Maximilian Friedrich von Weichs zur Wenne auf Bremschede (* 21. Mai 1767¹⁵⁶);¹⁵⁷ 25. März 1790 Tod des Domherrn Maximilian Ferdinand von Merveldt;¹⁵⁸ 19. April 1790

138 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 347, Nr. 201. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 770–771.

139 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 313–314, Nr. 147. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 750–751.

140 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 12–13.

141 Ebd., Bl. 7.

142 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4985, S. 83.

143 Ebd., S. 117.

144 Ebd., S. 180–182.

145 Ebd., Akten 4986, S. 135–137.

146 Ebd., Akten 4987, S. 123.

147 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 346–347, Nr. 200. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 770.

148 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 324, Nr. 163. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 757.

149 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 13a–14 (undatiert und ohne Präsentationsvermerk).

150 Ebd., Bl. 10.

151 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4985, S. 83.

152 Ebd., S. 115–116.

153 Ebd., S. 171–173.

154 Ebd., Akten 4987, S. 123–125.

155 Ebd., Akten 4996, S. 515–516 (Nr. 540).

156 Ebd., Akten 4986, S. 294.

157 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 349, Nr. 204. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 772.

158 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 310, Nr. 142. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 749.

Kollation der Präbende für von Weichs durch Kurfürst Maximilian Franz;¹⁵⁹ 29. Mai 1790 Verlesung der Kollation beim Domkapitel;¹⁶⁰ 9. Juni 1790 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹⁶¹ 29. Juli 1790 Aufschwörung und Possession;¹⁶² 9. November 1792 Emanzipation;¹⁶³ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † 6. Dezember 1846.¹⁶⁴

1791

Ferdinand Herman Maria von Lüninck zu Niederpleis (* 15. Februar 1755);¹⁶⁵ 25. Januar 1791 Tod des Domherrn Friedrich Christoph von Boeselager;¹⁶⁶ 3. Februar 1791 Kollation der Präbende für von Lüninck durch Kurfürst Maximilian Franz;¹⁶⁷ 11. Februar 1791 Verlesung der Kollation beim Domkapitel;¹⁶⁸ 26. Februar 1791 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹⁶⁹ 23. März 1791 Aufschwörung und Possession;¹⁷⁰ 3. Mai 1793 Emanzipation;¹⁷¹ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; ab 1794 Fürstbischof zu Corvey; 1821–1825 Bischof zu Münster; † 18. März 1825.

1791

Christian Maria Anton von Wrede zu Melschede (* 19. Februar 1747);¹⁷² kaiserliche Preces Leopolds II. vom 27. Februar 1791 für eine münsterische Dompräbende;¹⁷³ 13. August 1791 Bekanntmachung der Preces beim Domkapitel;¹⁷⁴ 14. Oktober 1793 Tod des Vicedominus Goswin Anton von Spiegel;¹⁷⁵ von Seiten von Wredes erging ein Schreiben, die freigewordene Präbende anzunehmen, welches am 25. Oktober 1793 verlesen wurde; am selben Tag Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹⁷⁶ 18. November 1793 Aufschwörung und Possession;¹⁷⁷ 10. Mai 1794 Emanzipation;¹⁷⁸ † 4. Februar 1802.

159 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 16.

160 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4986, S. 99.

161 Ebd., S. 113.

162 Ebd., S. 294–295.

163 Ebd., Akten 4988, S. 368–370.

164 AAW, Archiv Wenne, Best. Wenne, Akten 755.

165 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 350, Nr. 205. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 772.

166 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 316, Nr. 151. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 752–753.

167 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 17.

168 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4987, S. 36.

169 Ebd., S. 41.

170 Ebd., S. 59–61.

171 Ebd., Akten 4989, S. 108–110.

172 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 351, Nr. 209. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 773.

173 AAW, Archiv Melschede, Urk. 239. – LAV NRW R, Kurköln VIII 457/3, Bl. 323–323'.

174 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4987, S. 235–236.

175 Ebd., Akten 4989, S. 301 (Protokoll vom Dienstag 15. Oktober 1793; beim Todesdatum Keinemann und Kohl abweichend). – *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 283–284, Nr. 101. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 279–280.

176 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4989, S. 311–312.

177 Ebd., S. 381–383.

178 Ebd., Akten 4990, S. 126–127.

1792

Wilhelm von Westerholt gen. Gysenberg zu Löhringhof (* 15. April 1782);¹⁷⁹ kaiserliche Preces Franz' II. vom 10. November 1792 für eine münsterische Dompräbende;¹⁸⁰ 2. Mai 1793 Bekanntmachung der Preces beim Domkapitel;¹⁸¹ 31. Dezember 1795 Tod des Domkapitulars Carl Ludwig von Ascheberg zu Venne;¹⁸² und weiteres Mitteilungsschreiben des Domkapitels vom 4. Januar 1796;¹⁸³ Schreiben von Seiten von Westerholts vom 11. Januar 1796 über Annahme der freigewordenen Präbende.¹⁸⁴ 19. Januar 1796 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹⁸⁵ 9. Februar 1796 Aufschwörung und Possession;¹⁸⁶ 1. Mai 1802 Emanzipation;¹⁸⁷ 1808 Resignation zwecks Heirat; † Westerholt 1. April 1852.

1794

Burchard Paul Graf von Merveldt (~ 23. Februar 1770¹⁸⁸);¹⁸⁹ 6. Mai 1794 Tod des Domherrn Maximilian Friedrich von Nagel;¹⁹⁰ 28. Mai 1794 Kollation der Präbende für von Merveldt durch Kurfürst Maximilian Franz;¹⁹¹ 11. Juni 1794 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹⁹² 2. Juli 1794 Aufschwörung und Possession;¹⁹³ 5. Juli 1794 Emanzipation;¹⁹⁴ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † Lembeck 17. Januar 1848.

1796

Caspar Anton von Boeselager zu Heessen (* 26. Dezember 1779);¹⁹⁵ 4. Juli 1796 Tod des Domherrn Friedrich Ludwig Noël Franz Ignaz Anton Graf von Plettenberg;¹⁹⁶ 15. August 1796 Kollation der Präbende für von Boeselager durch Kurfürst Maximilian Franz;¹⁹⁷ 7. September 1796 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;¹⁹⁸ 3. Oktober 1796 Auf-

179 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 352–353, Nr. 211. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 774–775.

180 LAV NRW R, Kurköln VIII 457/2, Bl. 90–90'. – AAW, Archiv Alst, Best. Familienarchiv von Boenen/Westerholt, Akten 8.

181 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4989, S. 102–103.

182 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 327–328, Nr. 168. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 759–760.

183 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4992, S. 17.

184 Ebd., S. 19–20.

185 Ebd., S. 21–22.

186 Ebd., S. 41–43.

187 Ebd., Akten 5000, S. 81–89 (Nr. 109).

188 *Dylong*, Hildesheimer Domkapitel (wie Anm. 25), S. 438, Nr. 179.

189 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 351–352, Nr. 210. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 774.

190 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 340, Nr. 188. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 767.

191 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 20.

192 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4990, S. 144–146.

193 Ebd., S. 149–151.

194 Ebd., S. 160–162.

195 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 353–354, Nr. 214. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 775.

196 Zu ihm oben S. 60.

197 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 21.

198 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4992, S. 255–256.

schwörung und Possession;¹⁹⁹ 28. Dezember 1799 Emanzipation;²⁰⁰ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † Hildesheim 15. September 1825.

1799

Friedrich Ludwig Felix Maria von Bourscheid zu Burgbrohl (~ 8. April 1757²⁰¹);²⁰² 3. März 1799 Tod des Domherrn Ferdinand Ludwig Maximilian Anton von der Horst;²⁰³ Supplik vom 8. März 1799;²⁰⁴ 3. April 1799 Kollation der Präbende für von Bourscheid durch Kurfürst Maximilian Franz;²⁰⁵ 28. April 1799 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;²⁰⁶ 3. Mai 1799 Wappentafel ist in Ordnung;²⁰⁷ 20. Mai 1799 Aufschwörung und Possession;²⁰⁸ 28. Juni 1799 Emanzipation;²⁰⁹ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † Hildesheim 23. November 1835.²¹⁰

1799

Carl Victor von Merode zu Merveldt (* 28. Oktober 1782);²¹¹ 14. Mai 1799 Tod des Domdechanten Ernst Constantin Matthias Droste zu Hülshoff;²¹² auf Bitten der verwitweten Mutter Maria Theresia von Merode, geb. von Elverfeldt,²¹³ erhielt Carl Victor am 8. Juni 1799 die Präbende von Kurfürst Maximilian Franz;²¹⁴ 10. Juli 1799 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;²¹⁵ 17. Juli 1799 Wappentafel ist in Ordnung;²¹⁶ 28. September 1799 Aufschwörung und Possession;²¹⁷ 12. November 1802 Emanzipation;²¹⁸ Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † 9. April 1852.

199 Ebd., S. 259–260.

200 Ebd., Akten 4995, S. 352–354.

201 *Dylong*, Hildesheimer Domkapitel (wie Anm. 25), S. 440, Nr. 182.

202 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 355–356, Nr. 218. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 777.

203 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 299–300, Nr. 128. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 745–746.

204 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 27–29.

205 Ebd., Bl. 26.

206 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4995, S. 111–112.

207 Ebd., S. 127.

208 Ebd., S. 137–139.

209 Ebd., S. 151–152.

210 *Dylong*, Hildesheimer Domkapitel (wie Anm. 25), S. 440–441, Nr. 182.

211 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 356, Nr. 219. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 777.

212 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 320–321, Nr. 158. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 161.

213 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 31–32 (undatiert und ohne Präsentationsvermerk).

214 Ebd., Bl. 30.

215 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4995, S. 164.

216 Ebd., S. 166–167.

217 Ebd., S. 256–257.

218 Ebd., Akten 5000, S. 296–298 (Nr. 267).

(1800)

Werner August von Elverfeldt (* 16. September 1740);²¹⁹ 25. Januar 1800 Tod des Domherrn Carl Franz Maria von Schaesberg;²²⁰ dieser fiel in die Zeit einer päpstlichen Sedisvakanz (29. August 1799 – 14. März 1800). Die Präbende wurde in diesem Fall im Turnarverfahren an Elverfeldt vergeben und erfolgte durch Franz Egon von Fürstenberg; 18. Februar 1800 Präsentation und Aufhängung der Wappentafel;²²¹ 12. März 1800 Aufschwörung und Possession;²²² 28. Mai 1800 Emanzipation.²²³ Er war zuvor schon 1761 Domherr geworden, die Aufschwörung fand am 20. August 1761 statt. Er resignierte jedoch seine Präbende im Vorfeld zur Fürstbischofswahl von Maximilian Friedrich im Jahre 1762 zu Gunsten des Carl Arnold von Hompesch. Er war Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † Paderborn 30. Oktober 1818.²²⁴

1800

Friedrich Wilhelm von Metternich zu Wehrden (* 12. Mai 1773);²²⁵ 20. März 1800 Tod des Dompropstes Clemens August von Ketteler zu Harkotten;²²⁶ Supplik von Metternichs vom 30. März 1800;²²⁷ 28. April 1800 Kollation der Präbende für von Metternich durch Kurfürst Maximilian Franz;²²⁸ 28. Mai 1800 Bekanntgabe der Kollation und Präsentation;²²⁹ 7. Juni 1800 Aufhängung der Wappentafel;²³⁰ 30. Juni 1800 Aufschwörung und Possession;²³¹ 7. Juli 1802 Emanzipation;²³² Mitglied des Domkapitels Münster bis zur Aufhebung 1811; † Münster 1. Dezember 1848.²³³

219 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 323, Nr. 161. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 755.

220 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 318–319, Nr. 154. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 753–754. – LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4996, S. 25 (Nr. 46).

221 LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akten 4996, S. 76–78 (Nr. 97).

222 Ebd., S. 102–104 (Nr. 130).

223 Ebd., S. 201–203 (Nr. 252).

224 *Dylong*, Hildesheimer Domkapitel (wie Anm. 25), S. 415–416, Nr. 154.

225 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 356, Nr. 220. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 777.

226 *Keinemann*, Domkapitel zu Münster (wie Anm. 2), S. 297–298, Nr. 125. – *Kohl*, Domstift Münster 2 (wie Anm. 50), S. 78–79.

227 LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 38–38a'.

228 Ebd., Bl. 39.

229 Ebd., Domkapitel Münster, Akten 4996, S. 203–206 (Nr. 253).

230 Ebd., S. 229–230 (Nr. 289).

231 Ebd., S. 238–241 (Nr. 300).

232 Ebd., Akten 5000, S. 132–135 (Nr. 179).

233 AAW, Archiv Amelunxen, Best. Amelunxen-Wehrden, Akten 284.

2. Quelle

1775 September 13, Clemenswerth

Maximilian Friedrich, Erzbischof zu Köln und Kurfürst, Bischof zu Münster usw., verleiht dem Engelbert Maria Anton von Wrede zu Melschede, Domherrn zu Hildesheim, nach dem Tode des Johannes Friedrich Bernard Grafen von Schaesberg im September 1775, *vigore indulti apostolici* ein Domkanonikat zu Münster. Der Aussteller unterschreibt und siegelt.

Ausf., Papier 50,5 × 37 cm; Unterschrift und Lacksiegel des Kurfürsten. – Rückseite: Lec(tum) in capitulo den 2ten Octob. 1775; Litt. A. – LWL-Archivamt für Westfalen, Dep. Archiv Melschede, Altes Archiv, Akten 800.

Maximilianus Fridericus DEI Gratiâ || Archi-Episcopus Coloniensis S[ac]ri R[oma]ni I[mpe]rii per Italiam Archi-Cancellarius et || Princeps Elector, Sanctæ Sedis Apostolicæ Legatus Natus, Episcopus Monasteriensis, Wesphaliæ et Angariæ Dux, Burggravius Strombergæ, Comes in Königsegg Rottenfels, Dominus in Odenkirchen, Borckelohe, Werth, Aulendorff et Stauffen etc.

Venerabili devotè in Christo Nobis dilecto Engelberto Mariæ Antonio de Wrede ex Melschede Canonico Capitulari Ecclesiæ Cathedralis Hildesiensis Salutem in Domino. Vitæ ac morum honestas, literarum scientia, aliâque Virtutum merita, super quibus apud Nos fide digno commendaris testimonio, Nos inducunt ut ad gratiam Tibi faciendam reddamur inclinati; Cum itaque Canonicatus et Præbenda in Ecclesiâ Nostrâ Cathedrali Monasteriensi per obitum venerabilis Joannis Friderici Bernardi Comitis de Schaesberg ultimi et pacifici eorundem Possessoris hoc Mense Septembris vitâ functi vacaverint; Hinc jure Nobis Vigore Indulti Apostolici competente uti, Teque gratioso favore prosequi volentes, dictos Canonicatum et Præbendam Tibi cum omnibus juribus ac pertinentiis conferendos deque iis providendum duximus, prout in Nomine Domini conferimus et providemus per præsentem.

Committentes idcirco Venerabilibus, Nobilibus et devotis Nobis dilectis Decano et Capitulo dictæ Monasteriensis Ecclesiæ Nostræ, ut super hoc à Te requisiti Te, vel Procuratorem Tuum legitimum nomine tuo, in corporalem, realem et actuaalem dictorum Canonicatûs et Præbendæ juriûmq[ue] et pertinenti[ar]um²³⁴ prædictorum possessionem inducant et immittant, [inductum]²³⁴ et immissum manuteneant atque defendant, Stallum in Choro, locum in Capitulo assignent, Tibique de omnibus redivitibus, fructibus, obventionibus et emolumentis integrè respondeant, et quantum in ipsis est responderi plenariè faciant, juri-bus, juramento, aliisque laudabilibus consuetudinibus semper salvis. Volumus autem, ut quatenus dicta Canonicatus et Præbenda valorem annum viginti quatuor Ducatorum auri de Camerâ secundum communem existimationem excedant infra Octo Menses à die hujus Nostræ Collationis computandos, novam provisionem in Romanâ Curiâ petas, litterasque [apostolicas] desuper expediti facias.

234 Hier wurden zwei fehlende Buchstaben bzw. ein fehlendes Wort ergänzt, da es sich um gängige Formulierungen auch in anderen Kollationsurkunden handelt. Vgl. z. B. Konzepte vom 20. September 1757 (LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1007, Bl. 2–3) und vom 17. August 1785 (ebd., Bl. 6–6'). Den allerdings gleichen Befund mit den beiden fehlenden Stellen in einem Original hat man am 13. November 1772 (AAW, Archiv Nordkirchen, Akten 14250).

In Quorum Fidem hasce Collationis Litteras propriâ manu subscriptas, Sigillo Nostro communiri jussimus. Datæ in Nostrâ Arce Clementiswerthæ die 13tia Septembris 1775.

Max[imilianus] Frid[eric]us ArchiEpiscopus, Elector S.
Episcopus et Princeps Monast[er]iensis]

V[idi]t F[rantz] v[on] Furstenberg²³⁵ A[dam] F[rantz] Wenner²³⁶

Collatio Canonicatus et Præbenda[e] in Ecclesiâ Cathedrali Monasteriensi pro E[ngelberto] M[aria] A[ntonio] de Wrede ex Melschede.

235 Beglaubigungsunterschrift des Franz von Fürstenberg in seiner Eigenschaft als Konferenzrat (Minister) des Kölner Kurfürsten für Münster.

236 Adam Franz Wenner, 1771–1788 (†) Direktor der münsterischen Hofkammer (Clemens *Steinbicker*: Wenner in Lünen – Kamen – Münster, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, 62, 2004, S. 59–81, hier S. 68. – *Kohl*, Das Bistum Münster. Die Diözese 4 [wie Anm. 85], S. 208).